

Objektyp: **BackMatter**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



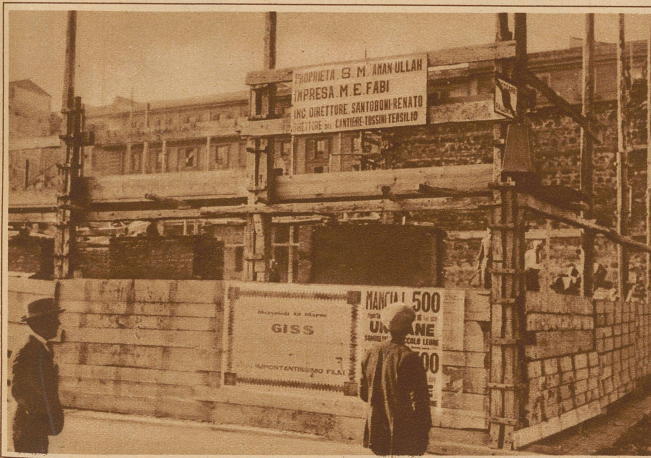
Das abgestürzte Flugzeug auf dem Dach des Mühlematthoses

Absturz eines schweizerischen Jagdflugzeuges

Als am Samstag die im Wiederholungskurs stehende Jagdfliegerkompagnie 14 übungsweise über Sursee flog, löste sich aus unbekannter Ursache der Motor aus der Maschine des Leutnants Sukner. Der Pilot hatte die Geistesgegenwart, mit dem Fallschirm abzuspringen. Er landete wohlbehalten in einem Baumgarten. Die führerlose Maschine flog noch einige 100 Meter weiter und stürzte auf das Dach eines Bauernhauses ab, wo sie vollständig zertrümmert liegen blieb.

Ecke rechts oben: Ausgraben des Motors, der sich etwa 300 m vom Apparat entfernt in den Boden eingegraben hatte

(Phot. Friebl)



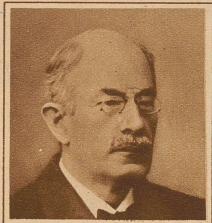
Der Exkönig als Häuserspekulant.

Nachdem Aman-Ullahs Spekulationen in seinem Königreich Afghanistan gründlich vorbeigelungen sind, versucht er nun seine mitgenommenen Millionen auf andere Weise zu mehren. Er baut gegenwärtig in Rom größere Häuserblöcke, die er dann gewinnbringend loszuschlagen hofft. Am Baugerüst prangt in großen Lettern der Name des Eigentümers: S. M. Aman-Ullah



Zu den Unruhen in Indien.

Als erste Gegenmaßnahme gegen die von Mahatma Gandhi geführte Aktion zur Erlangung der Unabhängigkeit Indiens haben die Engländer Valabhai Patel, die rechte Hand Gandhis, verhaftet. Ob sich die Engländer auch an Gandhi selber heranwagen, ist der unabwehrbaren Folgen wegen mehr als zweifelhaft. Das Bild zeigt Valabhai Patel, wie er kurz vor seiner Verhaftung mit seiner Schwester im blumengeschmückten Wagen zu einer Protestdemonstration fährt



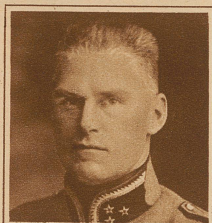
Redaktor Martin Vögeli

der 40 Jahre lang Redaktor am «Thurgauischen Tagblatt» war, starb im 67. Altersjahr in Weinfelden. Als Mitglied der demokratischen Partei war er viele Jahre Mitglied des thurgauischen Großen Rates, den er 1922/23 präsidierte; außerdem gehörte er einer Reihe anderer kantonalen und kommunaler Behörden an



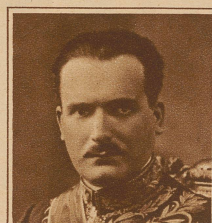
Nationalrat Valentin Keel

bisher Redaktor der sozialistischen «Volksstimme» in St. Gallen, wurde an Stelle des aus dem Regierungskollegium geschiedenen Demokraten O. Weber als Mitglied der St. Galler Regierung gewählt. Vor Keel war schon Heinrich Scherer, ein angesehenes Sozialist alter Schule, langjähriges Mitglied der st. gallischen Regierung



Oberst Eduard Tissot

seit 1906 als Infanterieinstruktor in Diensten des Bundes steht und als solcher viele Jahre auf dem Waffenplatz Chur tätig war, wurde vom Bundesrat zum Kreisinstruktor der 3. Division ernannt



Exc. Giovanni Marchi

der neue außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Italiens bei der Schweiz, vertrat sein Land bisher im Haag. Er ist, wie sein Regierungsgesetz Mussolini, aus dem Journalistenstand hervorgegangen; er redigierte eine Zeitung in Bologna

Li-Tai-Pe

„DIE SEIDENE NACHT“ DES LESEZIRKELS HOTTINGEN
IM DOLDER GRAND HOTEL, ZÜRICH

(Aufnahmen
Haberhorn)



Sylvia Devez vom Zürcher Schauspielhaus, die reizende Priesterin der Seidengöttin Leih-fu



Der chinesische Schriftsteller und Mandarin

Ai
der in Zürich lebt



Die Halle des goldenen Delphins,
Stätte des lebhaftesten Tanz- und Durchgangsverkehrs

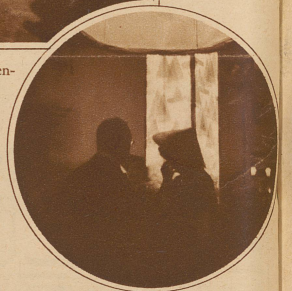


Der Tempeltänzer
Mohrma-Cciachin J.



Blick in den Drachensaal der Prinzessin

Bild links:
Der große chinesische
Dialektschauspieler
Heg-Et-Schwei-Ler,
der zurzeit auch in dem
Stück „En dunkle Punkt“
in Zürich auftritt



Eine östliche und
eine westliche Silhouette
in gutem Einvernehmen



Eine Ecke aus dem Laternensaal, dem Aufenthaltsort der Beschaulichen

*Diesem bunten Fest, das mir
leicht vorbeigeht,
sei ein westlich Liedchen hier
dankebar hingetuschelt.*

*Schöne Frauen gab es viel,
Herren von Gewicht,
manchmal war es ein Gewühl,
doch das schadet nicht.*

*Mädchen sahst du in gestickten,
östlichen Gewändern,
die aus Augenwinkeln blickten,
wie in jenen Ländern.*

*Lesezirkler Seidenmädchen,
östlich süße Dinger,
Spieler, Gaukler, Flußspiräthen
viele Alt-Hottinger.*

*Bonzen waren auch im Saal,
solche wie noch nie;
denn die Bonzen dieses Mal
weckten Sympathie.*

*Volle Räume, Paar an Paar
und das Licht gedämpft;
des Ostens grimmer Hunger war
durch Buffets bekämpft.*

*Ringsum sah das Schweizerland
aus nach Li-Tai-Pe;
denn des Himmels Vollmond stand
überm Zürichsee.*

*Als er blässer wurde, sprach
Mina aus Schanghai:
«Heiri, trink jetzt us und mach'
's isch fröh, jetzt gömmer hei!»*